

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Gmünd bei der Expedition  
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Gmünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Einrückungsgebühr die für  
einseitige Zeile 2kr, für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Deutere Einrückungen nach  
besonderer Uebereinkunft  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 220.

Auflage 1530.

Dienstag, 12. Novbr. 1867.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

**G m ü n d.** An die **Schultheißen-Aemter.** Unter Bezugnahme auf die Ministerialverfügung vom 1. d. M. Staats-Anzeiger Nr. 262, wird denselben der Inhalt der Ministerial-Verfügung vom 2. Mai 1837 (Regbl. S. 192), die Vertilgung der Matrkäfer betreffend, in Erinnerung gebracht und werden dieselben zu deren Vollzug angewiesen.

Den 9. Novbr. 1867.

**R. Oberamt.**  
Holland.

**G m ü n d.** Die **Schultheißen-Aemter** werden angewiesen, unfehlbar bis zum 14. d. M. ihren Bedarf an Titel- und Einlagebogen-Formularen für die Ortsrekruirungslisten hieher anzuzeigen.

Den 9. Novbr. 1867.

**R. Oberamt.**  
Holland.

**† Gmünd, 10. Nov.** In der — letzten Samstag im Lammsaale von dem Abgeordneten des hiesigen Bezirks Herrn Oberjustizrath Streich abgehaltenen Versammlung legte derselbe in einem längeren glänzenden Vortrage Rechenschaft ab über seine Abstimmung bei den Verträgen mit Preußen. Er sagte, er habe die Annahme der Vorträge als eine bittere, aber unumgängliche Nothwendigkeit erkannt. Nachdem die Würfel in Bayern gefallen, sei nicht, einmal mehr, die Frage gewesen, ob durch Nichtnachgeben etwa bessere Bedingungen zu erreichen waren. Nur weil Position um Position verloren und wir auf dem letzten Hügel standen, nur deshalb habe er für die Verträge gestimmt. — Die Versammlung war nicht zahlreich besucht.

**† Stuttgart, den 10. Nov.** In der 27. Sitzung vom 9. Novbr. wurde in der Kammer der Abgeordneten die Berathung des Etats des Kultdepartements fortgesetzt. Am Ministertische befinden sich Sr. Excellenz der Herr Cultminister v. Goltzer mit Director v. Werner (Hohenheim) als Regierungs-Commissär. Vor Uebergang zur Tagesordnung ergreift Mohl das Wort, um auf eine Tags zuvor von Wächter gestellte Anfrage zurück zu kommen. In den Augen Mohl's ist es „rein unmöglich“ noch auf dem gegenwärtigen Landtage die Kammer-Reform zu be-

rathen oder auch nur zu begutachten. Er wüßte aber, daß nicht bloß für Steuerreform, sondern auch für Ehe- und Armen-gesetzgebung geraume Zeit vor Einberufung der nächsten Kammer-Session eine ständische Commission niedergesetzt würde, die mit der Begutachtung der Sache zu betrauen wäre. Wächter verlangt, daß wenigstens die allgemeinen Grundzüge der Steuer-Reform durch die Stände sanctionirt würden; ebenso spricht sich Hörner aus. Min. v. Goltzer: Es seien alle Einleitungen zu einer möglichst raschen Behandlung der ebenso wichtigen als dringenden Arbeit getroffen. Der betreffende Referent des Geheimraths habe sich mit dem Gegenstande schon vorläufig vertraut gemacht. Nach seiner, des Ministers, Ansicht, gehe der Finanzminister mit dem Plane um, den Gesetzesentwurf noch dem gegenwärtigen Landtage vorzulegen. Wächter v. S.: Für diese Mittheilung könne man nur sehr dankbar sein. Tagesordnung: Cultdepartement. Es handelt sich um die Ausstattung der land- und forstwirthschaftlichen Akademie Hohenheim. Es stellt sich immer mehr heraus, daß Hohenheim Jahrzehnte lang nicht die rechte Beachtung zu Theil wurde. Departementsvorstände wagten nicht mit den Exigenzen, wie sie unter einer früheren Direction aufgestellt worden, vor die Kammer zu treten. Jetzt häufen sich dringende Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen, soll die Anstalt nicht unter der Concurrenz leiden. Die Regierung hat die Absicht, die Anstalt durch eine reichere Ausstattung zu heben, eine andere Richtung verlangt Verlegung an die Universität. Präl. v. Hauber fragt: welche Pläne die Regierung in diesem Punkt habe? Man verlange von den Forsttechnikern jene universelle Bildung, die nur auf einer universitas litterarum erreicht werden können, aus diesem Grunde sei er gegen weitere Ausstattung der Forst-Akademie, so insbesondere gegen die Errichtung eines eigenen Lehrstuhls für National-Oekonomie, wie sie von der Regierung exigirt worden. Römer ist im Interesse eines guten Vortrages, der bisher von den rasch wechselnden Akademie-Sekretären gehalten worden, für Verwilligung der Regierungs-Exigenz und stellt einen hierauf gerichteten Antrag. Mohl ist wie sich bei ihm wohl selbst verhehe, kein Gegner der Verbreitung national-ökonomischer Vorträge, ist kaum Gegner der Hohenheimer Akademie, für welche er seit seiner Studienzeit eine dankbare

### Unterhaltendes.

#### Des Castellans Sohn.

Fortsetzung.

Der Baron war zur Zeit, da Hedwig in vollendeter jugendlicher Schönheit ihr fünfzehntes Jahr erreicht, und von Pastor Muskulus konfirmirt wurde, öfter von Unwohlsein heimgesucht, wobei sich Leonhard dem alten Herrn unentbehrlich gemacht hatte. Eines Tages, da er besonders heftig an asthmatischen Zufällen litt, schickte er nach dem geschmeidigen Gesellschafter, der natürlich sofort kam und sich geflissentlich um den Kranken bemühte, was ihn in unmittelbare Berührung mit der reizenden Hedwig brachte. Der Baron gab, als er wieder etwas leichter athmen konnte, Leonhard einen Schlüssel, und wies ihn an, aus einem Archiv, das bisher vor des jungen Mannes Blicken verborgen war, weil es meist alte Familienpapiere enthielt, ein Bündel Zeichnungen zu holen, die dort aufbewahrt waren. Eilig suchte Leonhard dieser Forderung zu entsprechen, und seine Späherblicke überflogen rasch den Inhalt des Schranke's. Hastig durchblätterte er mehrere Stellen, die nichts Interessantes für ihn enthielten, doch mit der Spürnase eines talentvollen Spions näherten sich seine Finger einem Papiere, das nur mit einem Streifen aus der Ritze hervorkam, in die es sich bei dem ersten Schrank geschoben. Er zog

es heraus und ein lebhafter Farbenwechsel, die höchste Ueber-raschung malte sich in seinen Zügen. Das Dokument enthielt die Bestimmung, wonach die Erben der Stötterfeld'schen Linie, beim Aussterben der verwandten Familie von Str., welche in Sachsen große Besitzungen hatte, dieselben beanspruchen konnten. Das Dokument war uralt und vom Baron aus doppelten Gründen unbeachtet geblieben; wäre wohl auch, wenn es ihm zufällig zu Händen gekommen, vernichtet worden, um bei dem Erlöschen der Stötterfeld'schen Familie jeden Mißbrauch zu hindern. Nun war es Leonhard bekannt, daß der alte Stammher v. Str. ein geistig unbedeutender, körperlich durch Ausschweifungen entnervter Mensch war, dessen Ehe ohne Nachkommen blieb. Welcher Fund also; rasch ließ er das Papier in seine Brusttasche gleiten und knöpfte den Rock darüber. Zwar war er noch nicht klar über die Verwendung des wichtigen Aktenstücks, daß er aber eine Macht in seinen Händen für oder gegen Hedwig dadurch gewann, fühlte er, und mit der Intriguanten eigenen Schnelligkeit im Kombiniren hatte er im nächsten Augenblick auch den Entschluß gefaßt, das Dokument so lange geheim zu halten, bis es ihm gelungen, Hedwigs Neigung zu gewinnen, die seine Bewerbungen bei den Bestimmungen des Testaments für uneigennützig halten mußte. All das ging so rasch vorüber, daß kein merklicher Verzug in der Ausführung seines ihm vom Baron ertheilten Auftrags entstand. Mit höher gehobenem Kopf kehrte er in das Zimmer des Kranken

Erinnerung bewahrt. Aber er möchte Hohenheim als Fachschule erhalten wissen und dem Studium der Specialfächer sollen die Zöglinge ihre Thätigkeit widmen. Deshalb sei er gegen Erweiterung des Studienplanes. Ammermüller ist der Ansicht, man könne ein tüchtiger Landwirth sein, ohne absonderliche tiefe Studien in National-Oekonomie gemacht zu haben. Director v. Werner: Ja wohl könne man den Boden richtig bebauen, ohne national-ökonomische Kenntnisse zu besitzen, allein so niedrig sollte man die Stellung des gebildeten Landwirths nicht auffassen. Die National-Oekonomie sei die Grundlage für den Betrieb; die Naturwissenschaften für die Produktion. An allen anderen Lehranstalten, so insbesondere in Preußen, werde die National-Oekonomie als besonderes Fach, mit eigenem Lehrer, behandelt. Die Frage, ob die Forstakademie als solche erhalten oder mit der Universität verbunden werden solle, sei unschwer zu beantworten. Die Akademie verdiene den Vorzug, sobald die Hilfswissenschaften, oder besser gesagt, die Grundwissenschaften mit der Berücksichtigung des Faches vorgetragen werden, wie es erforderlich sei. Für Hohenheim halte er eine Vervollständigung der Lehrkräfte für nothwendig. Es sei aber schwierig, für Hohenheim tüchtige Lehrkräfte zu finden; Lehrer mit Familie scheuen sich, nach dem isolirten Hohenheim zu ziehen. Die Lehrer haben wohl den Rang, aber nicht den Gehalt von Universitäts-Professoren. Die Wohnungen für die Studierenden seien noch in gleichem Zustande wie vor 30 Jahren und doch werden von den Ausländern hohe Pensionen verlangt. Die landwirthschaftliche Anstalt sei eine hervorragende Eigenthümlichkeit Hohenheims; allein weder für diese noch für die Zuckerrabrik und für die Brennerlei geschehe das Erforderliche aus Mangel an Mitteln. Es wäre besser die Akademie aufzuheben, als dieselbe aus Mangel an Mitteln langsam dahin sterben zu lassen.

Min. v. Goltz er: die Beamten der Forstdirektion haben sich bei Vorlegung der Akademie an die Universität ausgesprochen, allein Forstlehre müßte in Hohenheim immer noch vorgetragen werden; darauf würden die Landwirthe nach wie vor Anspruch erheben. Man solle die Wirkungen der in Hohenheim eingeführten Verbesserungen abwarten. Schott: Wenn es sich um Lehrzwecke handle, sei er Particularist; sein Vaterland solle — und darin setze er seinen Stolz — das Höchste in Anstalten für Bildung und Cultur leisten; daher sei er zu verwilligen bereit, „Unsere Brüder im Norden“ seien stets geneigt, die Akademie Hohenheim als im Verfall begriffen, darzustellen. Minister v. Goltz er erinnert an die neuen Einrichtungen in Hohenheim, an die Errichtung einer Versuchstation, an die Berufung eines ausgezeichneten Direktors u. s. w. Bereits sei ein neuer Aufschwung bemerklich. Nicht eine Ausdehnung des Unterrichtes, sondern eine Verbesserung sei beabsichtigt. Jetzt sei der entscheidende Moment gekommen, er sei überzeugt, daß Hohenheim jede Concurrenz bestehen könne, wenn es richtig ausgestattet werde. Becher ist für die Erigenz, wenn er auch der Ueberzeugung ist, daß der Ruf Hohenheims, nicht von dem Vortrage der National-Oekonomie abhängt. Probst unterscheidet bei Hohenheim, zwischen Vegetiren und zwischen Gedeihen der Anstalt; auf letzteres müsse Bedacht genommen werden. Süddeutschland habe auch in der Forstkultur andere Bedürfnisse als der Norden; darauf solle in Hohenheim besondere Rücksicht genommen werden.

zurück, und war so lebhaft in seiner Unterhaltung, daß ihn der Baron am Abend mit der Bitte entließ, des andern Tages, wenn es seine Zeit erlaube, wieder zu kommen. „Und wenn ich die Nacht zu meinen Arbeiten verwenden müßte, würde ich von der mich reich beglückenden Aufforderung ausgedehnten Gebrauch machen,“ sagte er mit solch sprechendem Blick auf Hedwig, daß sich deren Herz kramphast dabei zusammenzog.

Nach seinem Weggange nahm Hedwig an des Barons Bett Platz, um ihm mit ihrer weichen tiefen Stimme, die in den vollen runden Tönen der italienischen Sprache besonders musikalisch klang, aus Tasso's Dichtungen vorzulesen. Nach kurzer Zeit unterbrach sie jedoch der Baron, und sprach, ihre feine schmale Hand fassend: „Mein Kind, ich wünschte, du wärest gegen den gebildeten und gefälligen jungen Krusel etwas freundlicher, vielleicht wirst du gar bald häufig auf seine Freundschaft angewiesen sein, denn ich habe keinen Vater zu deinem Vormund erwählt, weiß aber im Voraus, daß der Sohn in seiner Anhänglichkeit und Verehrung, die unserem Geschlecht so oft von niedriger Geborenen zu Theil wurde, die meiste Müheverwaltung dabei übernehmen wird, wie er mir auch persönlich versprach, über dich zu wachen, wenn ich die Augen schließe.“

„O Gott, nur das nicht, mein theurer geliebter Oheim, sprich

— Schließlich wird die Erigenz für einen Lehrstuhl der Nationalökonomie von der Kammer abgelehnt. Nachdem einige kleine Abstriche, der von der Finanzcommission den Lehrern an den Ackerbauschulen, den an der Ausstellung der Sammlungen in Hohenheim gemacht werden wollten, von der Kammer zurückgewiesen worden, gelangt man zur „Weinbauschule“ einer Anstalt die erst im Entstehen begriffen ist. Hopf hat bei der letzten Statsberathung für die Weinbauschule gestimmt, und die Kosten für deren Errichtung verwilligt. Heute hält er das Institut für ein verfehltes: die älteren Weingärtner sehen Nichts vom Weinbau und der Weinbehandlung, die Jüngeren bekommen keine reellen Kenntnisse. Man solle eher lehren, wie der Wein vor Fälschung bewahrt werden könne. Die Schule sei eine bürokratische Anstalt und koste jährlich mehr als 600 fl. für Verwaltung. Die Kammer möge die Erigenz das nächste Mal mit anderen Augen ansehen, sonst bekommen wir noch eine Hopfen-, eine Kartoffel- und eine Krautbauschule. Min. v. Goltz er: Hopf scheine den Commissionsbericht gar nicht gelesen zu haben; von diesen Kosten und von Bürokratie und Kanzlei sei entfernt keine Rede. Mohl kann nur bedauern, daß so harte Worte gegen die Anstalt gefallen, die auf diese Weise schon im Entstehen bei den Weingärtnern in Mißcredit komme. An der Spitze der Schule siehe ein praktischer intelligenter Weingärtner; die Richtung der Schule sei eine durchaus praktische, ihr Zweck ein höchst nützlicher. Unter dem Murren der Kammer über das Verhalten Hopf's sprachen Eberhard, Troll mit lebendigen Worten im Namen des Weingärtnerstandes ihre Anerkennung für die Errichtung der Schule aus und Mäulen sagt noch insbesondere, daß die Finanzcommission keinen Kreuzer Abstrich beantragt. Die Erigenz wird angenommen. Montag um 9 Uhr werden die „landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen“ lebhaft Debatten veranlassen.

**Vom Gäu.** 7. Nov. Ihre Korrespondenten von Biberach und Baihingen haben sich jüngst in diesem Blatte über die hohen Preise der Lebensmittel in den betreffenden Oberamtsstädten beklagt. Wir können Ihnen hierauf zu Ihrer Beruhigung die Mittheilung machen, daß mitten im Gäu, wo die Landwirthschaft und Viehzucht im Flore steht, noch höhere Viktualienpreise bezahlt werden, nämlich für 8 Pfund Schwarzbrot 38 kr., für 8 Pfund weißes Brod 42 kr., für je 1 Pfund Rindfleisch 15 kr., Schweinefleisch 19 kr., Kalbfleisch 15 kr. 1 Pfund Butter 28 kr., 1 Ei 2 kr. Minderbemittelte, insbesondere von der Beamtenklasse, wissen kaum mehr, die Mittel zu ordentlichem Lebensunterhalt aufzutreiben, und es ist daher der Volkswohlfahrtspolizei die schöne Aufgabe gestellt, über Mittel und Wege nachzusinnen, wie dieser Kalamität wenigstens einigermaßen abzuhelfen sein möchte.

**Berlin,** 9. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubt, daß die Verhandlungen mit den deutschen Südstaaten in Betreff ihres Verhältnisses zum Nordbunde gegenwärtig wieder aufgenommen werden. Dasselbe Blatt constatirt die Sympathien der badiſchen und heſſiſchen Bevölkerung für den Eintritt in den norddeutschen Bund; es hält jedoch bezüglich Bayerns und Württembergs die Bildung eines weiteren Bundes für wünschenswerther, wobei die im Artikel 4 des Bundesverfassungsentwurfs genannten Gegenstände einer gemeinamen Gesetzgebung zu unterstellen seien, deren Organ das Zollparlament wäre.

nicht so Schreckliches,“ rief Hedwig und schloß des Alten Mund mit einem Kuß.

Der Baron, welcher diesen Ausruf lediglich auf die Andeutung seines Todes bezog, sagte mild und ernst: „Ich kann es dir nicht ersparen, mein Herzenskind; du darfst nicht vergessen, daß ich siebenzig Jahre zähle, so viel erlebt und erfahren, so viel mit der Welt und mit mir gekämpft habe, um zu wissen, daß ich jetzt am Ende meiner Tage stehen. Du aber kannst mich mit ruhigem Herzen in die Erde betten, denn du hast meine letzten Lebensjahre verschönt wie eine Lieblingsblüthe den kalten Winter, du hast mir Glück, Interesse am Leben und Theilnahme an den hohen Gütern, welche es schmücken, geschenkt, und du bist das Licht gewesen, das mein einsames gebrochenes Herz erleuchtete und wärmte.“

„Wie viel hast du mir gegeben? mein Vater!“ erwiderte Hedwig mit bebender Stimme. „Bin ich nicht dein Geschöpf, und du willst von mir gehen, mich der Obhut eines kalten, fremden Menschen überlassen, zu dem ich kein Vertrauen haben kann?“

„Die Dankbarkeit wird dein Herz denen öffnen, die es wohl mit dir meinen; lasse mich aber jetzt ruhen, ich bin recht müde.“

(Fortsetzung folgt)

# Bekanntmachungen.

G m ü n d.

## Auswanderung.

Carl Sager von Gmünd, lediger Schneider, will nach Bayern auswandern, ohne jedoch für Bezahlung etwaiger Schulden die vorgeschriebene Sicherheit durch Bürgschaft leisten zu können.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Ansprüche an den Auswanderungslustigen zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen der Frist von

fünfzehn Tagen

beim Stadtschultheißenamt Gmünd geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 9. Novbr. 1867.

R. Oberamt.

Holland.

W e l z h e i m.

## Gläubiger-Aufruf.

Gottfried Schöllhamer von Strauben, der vor Jahren nach Amerika gezogen ist, hat um Ausfolge eines ihm neuerdings zugefallenen Vermögens gebeten, kann aber keine Sicherheit leisten.

Es werden daher dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an ihn binnen 15 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt Lorch geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 9. Novbr. 1867.

R. Oberamt.

Eisenbach.

G m ü n d.

## Verkauf einer goldenen Uhr.

Solche kommt aus der Gantmasse des ledigen Landwirths Carl v. Entrepf-Fürsteneck von hier am

Dienstag den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 5. Nov. 1867.

Rathschreiberet.

Feihl.

W e l z h e i m.

## Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der Jagd auf diesseitiger Stadt- und Stabsmarkung wird am

Samstag den 16. Novbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause stattfinden, wozu Jagdliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 4. Novbr. 1867.

Gemeinderath.

E s c h a c h,

Oberamts Gaildorf.

Die Jagd in dem Gemeindebezirk wird in einem oder zwei Distrikt am

Samstag den 16. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Nov. 1867.

Schultheißenamt.

Schwarz.

S c h ö n e

## Holzfohlen

verkauft

Kupferschmid Elfer.

W e l z h e i m.

## Landwirthschaftliches.

Am Sonntag den 17. November d. J. Nachmittags 2 Uhr wird im Saale des Herrn

### Currlin zur Harmonie in Lorch

eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Statt finden, bei welcher der landwirthschaftliche Wanderlehrer, Herr Rentamtman Rühner in Ehrenfels, Vorträge über verschiedene für die landwirthschaftlichen Zustände des Bezirks wichtige Gegenstände, insbesondere über künstlichen Futterbau, Hopfenbau, Obstbaumzucht und Rindviehzucht halten wird.

Außerdem wird die Vereins-Rechnung publicirt und abgehört, auch die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen werden.

Am Montag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr

werden sodann durch Herrn Rühner ähnliche Vorträge bei Herrn

### Vindauer in Kaisersbach

und am Dienstag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr

### in der Post zu Rudersberg

gehalten werden.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder, sowie sämmtliche Freunde der Landwirthschaft werden hiezu freundlichst eingeladen.

Den 7. Novbr. 1867.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins:

Oberamtman Eisenbach.

## Photographieen zu Weihnachts-Geschenken

bitte ich bald bestellen zu wollen, da die Anfertigung derselben zur gemüthlichen Zeit bei den jetzt kommenden kurzen Tagen und der Anhäufung dieser Aufträge vor Weihnachten nicht leicht möglich wäre.

Aufnahmen können jeden Tag und bei jeder Witterung stattfinden im Atelier von

### Photograph Jäger

bei der Pfarrkirche.

## Zahnweh-Leidenden

empfehle als sicher wirkend seine

### Gold-Tinktur gegen Zahnschmerz

von hohlen Zähnen sowohl, als auch rheumatischem Schmerz (Fluß), per Fläschchen à 18 kr.,

### Gold-Tinktur zum Reinigen und Erhalten der Zähne und des Zahnfleisches

besonders vorzüglich als Beseitigungsmittel der Caries (Fäulniß der Zähne) per Fläschchen à 33 kr.

Ellwangen. C. S. Schick.

Gmünd bei Gustav Mayer.

Heubach bei Apotheker Pflitsburg.

## Das Neueste und Beste von Cichorien

ist das vorzügliche

## Café-Schrot

von der

### Braunschweiger Actien-Cichorien-Fabrik in Braunschweig.

Dasselbe hat den wesentlichen Vorzug vor allen bis jetzt existirenden Café-Surrogaten, Extracten, Präparaten u., daß es durch seine eigenthümliche Zubereitung aus dem besten reinsten Material, welches die oben genannte Actien-Gesellschaft Alles selbst produzirt, dem Café einen kräftigeren Geschmack und eine ungleich schönere Farbe giebt, sich weit sparsamer verbraucht und durch seine **könnige Beschaffenheit** jede Beimischung mit einer geringeren Substanz unmöglich macht.

Die immer mehr überhandnehmende Beimischung von geringen Substanzen hat alle fetten, damit auch die früher so weltberühmten ächten Braunschweiger Cichorien beim konsumirenden Publikum nach und nach in Mißkredit gebracht. Dieß veranlaßte mehrere Besitzer großer Gütercomplexe in Braunschweig, wo seit Jahren der beste Cichorien gebaut wurde, sich zu einem großen Actien-Unternehmen zu vereinigen, und die Fabrikation

ihres Produktes selbst in die Hand zu nehmen, um dadurch dem Publikum den berühmten Braunschweiger Cichorien wieder in seiner natürlichen Fettigkeit, Reinheit und vollständigen Rechtheit zu liefern.

Die Paquete haben als Etiquette nur die Fabrik und die Firma  
**Braunschweiger Aktien-Cichorien-Fabrik Braunschweig.**

## Pariser Weltausstellung.

Das Panorama ist nur auf kurze Zeit im Saale des  
**Gasthofs zu den 3 Königen**  
von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr  
bei brillanter Beleuchtung ausgestellt bei einem Entree von 15 kr. Niemand wird den Saal bei einem stündigen Kunstgenuss unbefriedigt verlassen.

Hochachtungsvoll

**Elie Merkel aus Ravensburg.**

G m ü n d.

## Reit-Unterricht.

Mehrsseitigem Verlangen gemäß werde ich — falls sich eine genügende Anzahl Herren theilnehmen wollen — einen Cours mit 6 gut zugerittenen Pferden eröffnen.

Damit verbinde ich das natürliche Gesuch: daß diejenigen Herrn, welche gründlich das Reiten erlernen wollen, in möglichster Wälde eine geneigte Anzeige bei Herrn **R u s s e r**, Gasthofbesitzer zum Rad hier, machen wollen.

Hochachtungsvoll zc.

**S. Kneer,**

Stallmeister aus Ulm.

Ludwigsburg.

## Für Würstler!

Englisch trocken gefalgene Bratwurstdärme per Pfd. 1 fl. 12 kr., dto. Saitendärme per Pfd. 1 fl. 10 kr., Kranzdärme per Pfd. 11 kr., Mitteldärme pr. Pfd. 13 kr. bei  
**J. Stark.**

## Schöne Ganslebern

kauft fortwährend

Hochzeitläder Metzger.

## Offene Handlungs- Lehrstelle.

In ein hiesiges Handlungshaus wird ein Sohn von braven Eltern in der Stadt bis Neujahr in die Lehre genommen. Näheres bei der Redaktion.

**Nürnberg.**

## Hopfen, Hopfen.

Ein- und Verkauf, sowie Lagerung von Hopfen besorgt billigt und reell

**Leopold Held,**

Commissionär in Hopfen,  
Geschäftslotal am Hopfenmarkt 354  
in Nürnberg.

G m ü n d.

## Zu verkaufen:

ein Sopha,  
eine pol. Bettlade sammt Bettrost,  
eine Koffhaar-Matratze,  
eine hartholzene Kinderwiege,  
ein Rinderseffel,  
eine Mehltruhe,  
einen einfachen und einen doppelten Kleiderkasten.

Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt gute

## Regenmäntel.

**C. Bihlmaier,**

Tuch- und Kleiderhandlung.

G m ü n d.

## Fabrik-Verkauf.



Wegen Abzugs von hier hält der Unterzeichnete eine Fabrik Auktion durch alle Rubriken,

wobei besonders vorkommt:

5 Ballen Hopfen, 1867er schöne Waare, ca. 150 Simri Malz, 25—30 Meß Holz, Dehnd und Kleeheu, Haber- und Dinkelstroh, Rirschengeist, sowie geringer, und verschiedenes Bauerngeschirr, wobei ein ganz neuer Pflug; einige entbehrliche Bettladen sammt Betten, Uhren, Spiegel u. s. w.

Der Verkauf findet

Mittwoch den 13. November

Vormittags 9 Uhr

im Hause des Bierbrauers **Waibel** in der Ledergasse statt, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

**Faber Maier.**

H e g n a c h

bei Waiblingen.

Einem 1jährigen sehr schön gebauten Sumpurger

## Faren

sucht zu verkaufen

**Kaiser, Gutsbesitzer.**

## Gummi-Galochen

empfehl

**J. Müleisen.**

G m ü n d.

## Zu vermieten:

In der Nähe des Marktplazes ist eine Wohnung mit 5 ineinander gehenden tapezirten Zimmern und den sonst hierzu gehörigen Räumlichkeiten sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten. — wo? sagt die Red.

Ein Logis für eine stille Familie hat zu vermieten

**Job. Kaj.**

Ein hübsches Logis mit 3 bis 4 tapezirten Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen ist bis Lichtmess zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Ein Zimmer für einen Herrn mit Bett und Möbel, wird vermietet, auf Verlangen wird auch Kost gegeben werden. Näheres bei der Red. d. Bl.

## Logis-Gesuch.

Bis Lichtmess wird ein Logis mit Stube und Nebenzimmer zu mieten gesucht. — Näheres bei der Red. d. Bl.

L o r c h.

## Geld-Offert.

Bei Unterzeichnetem sind 700 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini 1867 zu erheben.

**Friedrich Wentzenmüller,**  
Pfleger.

G m ü n d.

## Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zum Grabe unserer so schnell dahingegangenen Schwester **Katharina** sagen wir den herzlichsten Dank.

Im Namen der Geschwister:  
**Bihlmaier, Blautenwirth.**

**W. G.**

Dienstag bei Leopold Köhler.

Alldorf.

## Schnittwaaren-Verkauf.

Auf der gutherrlich Maierhofer Sägmühle liegen

100 Stück 16' Bödsseiten,

175 " 13' Diele,

1500 " 16' Baubretter,

200 " 13' dto. und

250 " 16' und 13' Tislerbretter,

welche der Unterzeichnete hiemit aus freier Hand zum Kaufe anbietet.

Den 9. Novbr. 1867.

Gutsaufseher **Sigmond Maier**  
zu Waterhof.

**Neue Vollenhänge,**

**neue Kranzfeigen,**

**frische Citronen**

à 3, 4, 5 und 6 kr.

**feinstes prima Erdöl,**

frisches weißes Schweine Schmalz, sowie gerollte Erbsen, gerollte Gerste, Tafelreis, achten wie deutscher Sago, Borax, Eisenvitriol und Spielkarten empfiehlt billigst

**Chr. Böttigheimer,**

Colonialwaaren- u. Cigarrenhandlung.

**Malzextrakt &**

**Malzboubons**

in frischer Waare empfiehlt

**Chr. Böttigheimer.**